

Lokale Größen knüpfen Kontakte zwischen Schulen und Betrieben

Ausbildungsakquisiteure



Das Projekt „Ausbildungs- und Praktikumsakquise“ setzt im gesamten Kreis Paderborn auf Menschen, die sich um ausreichende und passende Praktika und Ausbildungsplätze kümmern.

„Enger geht es nicht“: Seit 25 Jahren gibt es durch Ausbildungsakquisiteure zusätzliche Unterstützung in den Kommunen des Kreises Paderborn. Örtlich verwurzelte Menschen bauen Schülerinnen und Schülern eine Brücke in die Berufswelt, indem sie ihre Kontakte zu Betrieben nutzen. Das Angebot ist seit mehr als zehn Jahren eng verzahnt mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Die Wege in Ausbildung und Beruf sind nicht in allen Fällen gradlinig. Im Gegenteil fehlt es jungen Menschen häufig an Orientierung oder geeigneten Vorbildern, um sich stringent ab Klasse 8 in Praktika auszuprobieren und nach dem Schulabschluss eine geeignete Berufsausbildung zu beginnen. Kommen Krisen hinzu, wie etwa die Pandemie mit fehlenden sozialen Kontakten oder individuelle Probleme im privaten Umfeld, stehen auch etablierte Hilfsstrukturen vor Herausforderungen.

So entwickeln die in der Landesinitiative Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf (KAoA) kooperierenden Kommunen, Kreise, Institutionen, Kammern und Arbeitsagenturen stets auch ergänzende Unterstützung. In der Verwaltung des Kreises Paderborn ist das Sachgebiet Übergang Schule-Beruf (ÜSB) im Bildungs- und Integrationszentrum eingerichtet, in dem auch die Kommunale Koordinierung integriert ist. Die Netzwerkpartner haben früh die Chancen in der Berufsorientierung erkannt, über persönliche Ansprache und intensivere Beratungsangebote in komplexer gelagerten Fällen zu helfen. Dafür setzt das Sachgebiet ÜSB auf Ausbildungsakquisiteure in allen kreisangehörigen Kommunen.

Die Ausbildungsakquisiteure im Kreis haben eine lange Geschichte, die bis ins Jahr 2000 zurückreicht. Die Bedingungen damals unterschieden sich allerdings erheblich von der Situation heute,

Mit dem Programm „Ausbildungswege NRW“ und dem Projekt „Übergangslotsen“ unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Fachkräfteoffensive junge Menschen im Übergang Schule-Beruf mit dem Ziel, ihnen eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen und sie mit Unternehmen zusammenzuführen, die Auszubildende suchen.

Dies erfolgt mit individuellen Coaching-Angeboten für ausbildungsinteressierte junge Menschen und Schülerinnen und Schülern in den Bildungsgängen des Übergangssektors an den Berufskollegs, die ihren unterschiedlichen Bedarfen entsprechend Unterstützung benötigen.

Im Rahmen der ESF-Förderung werden die Angebote ab 2025 für drei Jahre mit landesweit insgesamt 240 Coaches und Übergangslotsen fortgeführt.

Die Arbeit der Ausbildungsakquisiteure im Landkreis Paderborn mit ihren etablierten Unterstützungsstrukturen fügt sich optimal in die Angebote von Bund und Land ein.

Links

- <https://www.mags.nrw/ausbildungswege-nrw>
- <https://www.mags.nrw/uebergangslotsen>

im 25. Jahr des Angebots. Anfangs blieben viele nach einem Ausbildungsplatz suchende Jugendliche unversorgt, weil das Angebot nicht ausreichte. Der Kreis Paderborn entwickelte die Idee, örtlich gut vernetzte Menschen systematisch in den Austausch mit Arbeitgebern zu bringen. Das Ziel lautete zunächst, die Betriebsinhaber zu animieren, auf den Mangel mit zusätzlichen Ausbildungsstellen zu reagieren. In Bad Wünnenberg stellte ein Ortsvorsteher und ehrenamtlicher Bürgermeister sich in den Dienst der guten Sache und wurde so zum ersten Ausbildungsakquisiteur der Region. Weil die Idee der Einbindung lokaler Mittler zwischen Betrieben und Schulen Folge fruchtete, weitete der Kreis Paderborn sie auf alle zehn Kommunen des Landkreises aus.

„Der Ansatz ist inzwischen ein völlig anderer“, sagt Petra Münstermann, Sachgebietsleiterin Übergang Schule-Beruf im Bildungs- und Integra-

tionszentrum Kreis Paderborn, die das Projekt Ausbildungsakquisiteure koordiniert. Heute geht es darum, für eine Vielzahl unbesetzter Ausbildungsplätze geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden. Damit gilt es für die Ausbildungsakquisiteure, Jugendliche vermehrt über den Weg in einen Beruf zu informieren, ihnen die Attraktivität der dualen Ausbildung näherzubringen und dabei einen Überblick über die Ausbildungsberufe in der Region zu geben. Insofern geht es zwar weiter darum, Suchende und Ausbildungsplätze zusammenzubringen. Das Anliegen, die jungen Menschen überhaupt erst zu einer nach-

gungsverhältnissen verankert hat. Diese sind mit jeweils etwa 20 Stunden im Monat zwar überschaubar, geben der Arbeit aber einen offiziellen Rahmen.

„Als Mitarbeitende des Kreises Paderborn auftreten zu können, bringt auch Vorteile in der Ansprache von Betrieben“, sagt Petra Münstermann. Die Bürokratie hält der Kreis für die Ausbildungsakquisiteure bewusst klein. Ein kurzer Jahresbericht ist vorzulegen, der Auskunft über die Besuche in Schulen und Betrieben, über die Kontakte zu Schülerinnen und Schülern und über die vermittelten Praktika und Ausbildungsverträge gibt. Die Zielsetzungen je Ausbildungsakquisiteur sind laut Vereinbarung, pro Jahr durchschnittlich sechs Vermittlungsangebote in Praktika oder die duale Ausbildung nachzuweisen. Die zweite Vorgabe lautet, acht Ausbildungsplätze zu akquirieren, die noch nicht von der Agentur für Arbeit erfasst sind oder erst auf Initiative der Ausbildungsakquisiteure zusätzlich in Betrieben entstehen. Die Ergebnisse zeigen regelmäßig, dass dies eine sehr zurückhaltende Erwartungshaltung ist: Im Schuljahr 2021/22 registrierte das Bildungs- und Integrationszentrum 433 akquirierte – davon 278 der Agentur für Arbeit unbekannte – Ausbildungsplätze. Hinzu kamen 428 Vermittlungsangebote für Praktika oder duale Ausbildung. Für Petra Münstermann ist dies ein wichtiger Teil der Beruflichen Orientierung: „Wenn die Berufsberatung der Agentur für Arbeit an den Schulen erkennt, dass in einzelnen Fällen mehr Unterstützung nötig ist, dann beginnt die Betreuung durch die Ausbildungsakquisiteure. Das Projekt hilft damit, KAoA mit Leben zu füllen.“



Dr. Jens Stuhldreier und Eva-Maria Tomczak informieren sich über das Angebot der Ausbildungsakquisiteure.
V. l.: Friedrich Schäfers (Akquisiteur), Eva-Maria Tomczak (G.I.B.), Manfred Pietsch (Akquisiteur), Katharina Möller (Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn), Dr. Jens Stuhldreier (MAGS), Petra Münstermann (Sachgebietsleiterin Übergang Schule-Beruf im Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn), Michael Theobald (Akquisiteur), Modjgan Bidardel (Akquisiteurin)
• Foto: Kreis Paderborn

haltigen Berufswahl zu befähigen, gewinnt aber an Bedeutung. „Der Begriff ‚Kümmerer‘ beschreibt ihre Rolle am besten“, sagt Petra Münstermann über die Ausbildungsakquisiteure.

Offiziell im Dienst des Landkreises unterwegs

Der Kreis Paderborn hält ihre Aufgabe für so relevant, dass er sie in unbefristeten Beschäfti-

Friedrich Schäfers ist einer der Ausbildungsakquisiteure. In Bad Wünnenberg arbeitet der frühere stellvertretende Rektor intensiv daran, Schülerinnen und Schülern authentische Einblicke in den Berufsalltag zu vermitteln. Die Kommune

besteht aus fünf kleineren Ortschaften und verfügt mit der Profilschule Fürstenberg über eine Sekundarschule. Seit 2018 läuft hier der Versuch, über Praktika Schülerinnen und Schülern einen individuellen Zugang zu interessanten Berufsfeldern zu ermöglichen. Das erste von zwei Modellen bringt die jungen Menschen wöchentlich in die Betriebe. Dafür stehen den Schülerinnen und Schülern zwei Wochenstunden zur Verfügung, die sie über die Pflichtstundentafel hinaus innerhalb von Arbeitsgemeinschaften frei wählen können. Die Schule fragt zu Beginn eines Halbjahres ab, wer die beiden Wahlstunden in einer Praktikums-AG und damit in einem der örtlichen Unternehmen verbringen möchte, die Friedrich Schäfers für dieses Angebot immer wieder auf Neue gewinnt. Über das Halbjahr arbeiten die Schülerinnen und Schüler dann in den Betrieben an Objekten und lernen so verschiedene Berufsfelder praktisch kennen. Dabei entstanden bislang zum Beispiel Werkzeugkoffer nach industriellen Standards, eine Tischtennisplatte, ein Tischkicker oder ein Grill für die Pausengestaltung der Schule.

Das zweite Modell der Praktika entwickelte Friedrich Schäfers mit jenen Unternehmen, die für die wöchentliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern nicht regelmäßig ausreichend Personal zur Betreuung stellen konnten. Hier fanden die Beteiligten eine bemerkenswerte Alternative: Das Praktikum ist auf eine Woche komprimiert und findet in den Oster- oder Herbstferien statt. Dadurch können die Interessierten auf freiwilliger Basis wertvolle Erfahrungen in der Berufswelt sammeln.

Selbst in den Ferien laufen Betriebspraktika

Erstmals erprobte Bad Wünnenbergs Netzwerk dieses Modell in den Herbstferien 2023 mit 21 Betrieben. In den Osterferien 2024 boten 26

Unternehmen Praktikumsplätze an, im Herbst 2024 waren es schon 51. Die Zahl der interessierten Schülerinnen und Schüler entwickelte sich im selben Zeitraum von 17 über 24 auf 26. Das bedeutet, dass mehr Jugendliche auch in ihren Ferien ein Praktikum absolvieren möchten und dabei durchaus eine Auswahl haben; zugleich können nicht alle Betriebe in den Ferien ihr Wochenpraktikum auch vergeben. Friedrich Schäfers' Arbeit besteht sowohl daraus, Betriebe zu akquirieren, als auch den Schülerinnen und Schülern das Angebot an Praktika in Ausbildungsberufen zu unterbreiten. Einige Monate vor den jeweiligen Ferien erhalten die Lehrkräfte und die an den Schulen tätigen Berufswahlkoordinatoren eine Liste mit der Auswahl. Friedrich Schäfers ist von diesem doppelten Modell der Praxisprojekte in Unternehmen überzeugt. „Es bringt tiefere Einblicke in die Arbeitswelt, als dies Berufsmessen oder Ausbildungsbörsen zu leisten vermögen“, sagt er. Kommunen oder Kreise in anderen Regionen könnten das Bad Wünnenberger Modell leicht übernehmen. Eine Statistik bestärkt ihn darin, dass der Ansatz Wirkung zeigt: Unter den Absolventen der Klasse 10 an der Profilschule stieg der Anteil derjenigen, die sich für eine duale Ausbildung entschieden, von 36 Prozent am Ende des Schuljahres 2021/22 über 37 Prozent (2022/23) auf zuletzt 44 Prozent (2023/24). Die Zahlen erfreuen Friedrich Schäfers, der allerdings zurückhaltend in der Bewertung ist, welchen Beitrag das Praktikumsmodell effektiv zu dieser Entwicklung leistet.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Ausbildungsakquisiteurin Victoria Schulte-Broer liegt darin, die Ausbildungsangebote der Firmen in Bad Lippspringe besser für die Schülerinnen und Schüler der örtlichen Gesamtschule sichtbar zu machen. Im zurückliegenden ersten Jahr ihrer Arbeit gelang es ihr, einen Runden Tisch zur Berufsorientierung zu initiieren. Bei dieser Gelegenheit haben Betriebe, Wirtschaftsförderung,

Bürgermeister, Gesamtschule und der Kreis mit dem Sachgebiet ÜSB sich darauf verständigt, die Berufsorientierung in Bad Lippspringe noch konkreter ausgestalten zu wollen. Einen „großen Mehrwert“ erkennt Petra Münstermann in diesem Runden Tisch, weil er die Akteure enger zusammenbringt und dabei von der Arbeit der lokal stark vernetzten Ausbildungsakquisiteurin profitieren könne. An die Gesamtschule selbst kommt Victoria Schulte-Broer in der Regel auf Wunsch der Lehrkräfte, die als Koordinatoren für die Berufliche Orientierung (sogenannte StuBos) wirken. Dies geschieht nicht nach einem festgelegten Zeitplan. Als effizienter habe es sich erwiesen, so die Ausbildungsakquisiteurin, sich immer dann einzuschalten, wenn Schülerinnen und Schüler gegen Ende des Prozesses der Berufsberatung und -orientierung für sich noch keine Perspektive entwickelt hätten.

Da dies eher unregelmäßig vorkommt, legt Victoria Schulte-Broer einen Fokus darauf, gemeinsam mit den örtlichen Betrieben deren Informations- und Stellenangebot besser aufzubereiten. Ein wichtiger Weg führt dabei über das Internet. Die große, in Präsenz stattfindende Berufsmesse im Kreis Paderborn, Connect, hat ihren Online-Auftritt – auch forciert aufgrund der Corona-Beschränkungen – massiv ausgebaut (connect-pb.de). „Ich suche bisher nicht vertretene Betriebe in Bad Lippspringe einzeln auf, um sie von den Vorzügen zu überzeugen, auf der Connect-Website registriert zu sein“, sagt Victoria Schulte-Broer. Der Hintergrund dieser aufwändigen Arbeit ist aus ihrer Sicht ebenso einfach wie relevant: „Die Schülerinnen und Schüler müssen die Firmen und ihre Ausbildungsberufe auch finden können.“ Davon profitierten letztlich die Klassen der Gesamtschule ebenso wie alle anderen Ausbildungsplatzsuchenden im Kreis, die sich ortsunabhängig und damit auch in Bad Lippspringe nach Betrieben umschaufen. Victoria Schulte-Broer sieht noch eine andere Aufgabe als

dringlich an. Sie hat registriert, dass einige Betriebe den obligatorischen Tag der Berufsfelderkundung als zu aufwändig erachten. Hier möchte sie einen Bewusstseinswandel erreichen. Entsprechend lautet ihr Rat an Unternehmen, die sich mit Anfragen von Schülerinnen und Schülern für einen Schnupper-Tag schwertun: „Bitte ändert euren Standpunkt im eigenen Interesse!“



Michael Theobald und Frank Krois (Ausbildungsakquisiteure)

• Foto: Kreis Paderborn

Auch nach Abbruch von Ausbildung oder Studium hilft das Netzwerk

Gleich einen Pool von Schulen betreut Ausbildungsakquisiteur Lazgin Kurt in der Stadt Paderborn. Er ist selbst noch als Lehrer an einem der drei Berufskollegs in der Kreisstadt tätig, die als unmittelbare Nachbarn einen Campus bilden. Da lag es nahe, sich als Ansprechpartner für alle Kollegs anzubieten. Zugute kommt Lazgin Kurt dabei die Erfahrung als ehemaliger Organisator einer Ausbildungsmesse in Büren, wo er in der Vergangenheit an einem Nebenstandort des Berufskollegs unterrichtet hatte. Zugleich ist er für den Kreis Paderborn als Schulamtskoordinator, der die berufliche Orientierung in den Kommunen unterstützt, tätig und somit in engem Austausch mit der Sachgebietsleiterin Petra Münstermann. Lazgin Kurt hält die örtliche Verwurzelung der Ausbildungsakquisiteure für einen wesentlichen Erfolgsfaktor des Ansatzes. Schließlich gehe es häufig darum, kurzfristig Lösungen für die

jungen Erwachsenen zu finden. Dies auch für den Fall, dass sie ihre Schullaufbahn eigentlich bereits beendet haben. „Auch wer nach einigen Monaten feststellt, dass die begonnene Ausbildung nicht die richtige ist, kommt auf uns zu“, sagt Lazgin Kurt. Aufgrund des funktionierenden Netzwerks innerhalb der Kommune ließen sich häufig binnen kurzer Zeit wohnortnahe Alternativen in anderen Betrieben finden.

Damit steht das Netzwerk, das die Ausbildungsakquisiteure trägt, auch jenen zur Verfügung, deren Entscheidung für eine Verlängerung der Schullaufbahn in der Sekundarstufe II oder für den Wechsel an ein Berufskolleg sich als falsch erwiesen habe, so Lazgin Kurt. Ferner würden gelegentlich junge Menschen nach Abbruch ihres Studiums um Hilfe bei der dann anstehenden Berufswahl bitten. Dies zeige, so Lazgin Kurt, dass die Arbeit der Ausbildungsakquisiteure im Netzwerk über alle Bildungsniveaus hinweg Wirkung zeige.

In allen Kommunen des Kreises Paderborn bietet Ausbildungsakquisiteur Michael Theobald seit drei Jahren verschiedene Vorträge an. Er hat diese für die Jahrgangsstufe 9 und höhere Jahrgänge konzipiert. Die Themen sind „Fit für den Start ins Berufsleben“, Bewerbungsverfahren und Einstellungstests. Er hält diese Inhalte für wichtig, weil die im Netzwerk eingebundenen Betriebe in verschiedenen Bereichen zunehmend Defizite bei den Schülerinnen und Schülern rückmeldeten. Zwar hätten die Ausbildungsakquisiteure keinen direkten Bildungsauftrag, sagt Michael Theobald, dennoch seien die interaktiv gestalteten Vorträge wertvoll für die weitere Berufsorientierung an den Schulen. Weil die Vorträge in der Unterrichtszeit stattfinden, mit bis zu drei Stunden Länge, seien immer auch die jeweiligen Lehrkräfte anwesend. „Diese können dann in der Folge inhaltlich noch einmal ansetzen, wo sie es für erforderlich halten“, sagt Michael Theobald.

Wenn der Ministerpräsident für einen TV-Moderator gehalten wird

Und die Defizite seien nicht selten kritisch, sobald es zum Beispiel um relevantes Wissen für Vorstellungsgespräche oder Einstellungstests geht. „Wenn bestimmte Rechenarten nicht geläufig sind, kann es mit dem gewünschten Ausbildungsplatz im Industrieunternehmen eng werden“, sagt Michael Theobald. Welche Lücken bestehen, das arbeitet er durchaus spielerisch und unterhaltsam heraus. Etwa mit einem Quiz, bei dem von drei Antwortmöglichkeiten nur eine korrekt ist. Zum Begriff „Rabatt“ bietet er beispielsweise die Lösungen Preisnachlass, Ruhetag im Judentum und Hauptstadt von Marokko an. Beim Erkennen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens anhand von Fotos verwechseln Schülerinnen und Schüler schon einmal einen Ministerpräsidenten mit einem TV-Entertainer, während Rap-Musiker fast eine hundertprozentige Trefferquote hervorbringen.

Auf die infrage kommende Ausbildung bezogen, leistet Michael Theobald häufig auch Basisarbeit. „Wir können bei den Jugendlichen heute nicht mehr voraussetzen, dass sie klare Vorstellungen von der Arbeitswelt haben“, sagt er. Viele reagierten überrascht, dass die häufig favorisierten Jobs als Tätowierer, Hundefriseur oder Influencer nicht zu den Ausbildungsberufen zählen. Also klärt er auch über die 16 Berufsfelder auf, in denen eine duale Ausbildung möglich ist. Zudem fragt Michael Theobald die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel, wie sie ihre Suche nach einem möglichen Arbeitgeber konkret angehen wollen. Dabei habe er festgestellt, dass das Elternhaus in diesem Prozess „nicht mehr so präsent“ und das Kind „sich selbst überlassen“ sei. „Ich verstehe unsere Aufgabe daher auch so, die Jugendlichen an die Hand zu nehmen, sie nach ihren Berufswünschen zu fragen und ihnen je nach Eignung zu- oder abzur-

ten“, sagt der Ausbildungsakquisiteur. Petra Münstermann teilt diese Sichtweise. Kindern fehle oft die Unterstützung, weil sie in komplizierten sozialen Verhältnissen aufwüchsen oder in Haushalten mit zwei berufstätigen Elternteilen schlicht weniger Zeit sei. Der gesellschaftliche Wandel mache deshalb individuelle Hilfestellungen von dritter Seite erforderlich – erwartbar auf lange Sicht. Bei den vom Kreis Paderborn finanzierten Ausbildungsakquisiteuren „handelt es sich um ein Projekt für die Zukunft“, glaubt Petra Münstermann. Es sei ein gutes zusätzliches Instrument, weil die Beteiligten durchaus außerhalb von üblichen Arbeitszeiten erreichbar seien. Denn die Herausforderung für erfolgreiche Kümmerer-Projekte sei, so Petra Münstermann, intensive Hilfen beständig und individuell anzubieten, „auch mal am Samstag“.

Den Aspekt des individuellen Kümmerns stärkt auch die Landesregierung Nordrhein-Westfalens. Sie hat im Herbst 2023 im Rahmen der Fachkräfteoffensive NRW das Angebot der Übergangslotsen gestartet. 130 dieser Lotsen sind seither besonders an den Berufskollegs und Berufsfachschulen des Landes damit befasst, jungen Menschen den Übergang in eine Ausbildung zu erleichtern. Lazgin Kurt ist in seiner Doppelrolle als Ausbildungsakquisiteur an Berufskollegs und Schulamtskoordinator zusammen mit Petra Münstermann dafür zuständig, die Lotsen ins Paderborner Netzwerk zu integrieren. Für eine abgestimmte Kooperation sind die Übergangslotsen regelmäßig auch zu den Arbeitstreffen der Ausbildungsakquisiteure eingeladen, die im Rhythmus von vier bis sechs Wochen stattfinden. Michael Theobald sieht die Übergangslotsen als Verstärkung für das Netzwerk: „Es gibt nun zusätzliche Menschen mit Kapazitäten, die den jungen Erwachsenen zugutekommen.“ Petra Münstermann sieht die wachsende Zahl individueller Angebote als Vorteil im Sinne der KAoA-Initiative: „Enger geht die Betreuung von Jugendlichen kaum.“

IMPRESSUM

G.I.B.-Beiträge zur Arbeits- und Sozialpolitik

HERAUSGEBERIN

G.I.B. – Gestaltung, Innovation und Beratung

in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH

Im Blankenfeld 4 • 46238 Bottrop

Tel.: 02041 767-0 • Fax: 02041 767-299

mail@gib.nrw.de • www.gib.nrw.de

Geschäftsführer: Torsten Withake (V. i. S. d. P.)

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR

Josef Muth • j.muth@gib.nrw.de

GESTALTUNG

Andrea Bosch • a.bosch@gib.nrw.de

FACHLICHE ANSPRECHPERSON IN DER G.I.B.

Eva-Maria Tomczak • e.tomczak@gib.nrw.de

TITELFOTO

Ein starkes Team. Von links: Annette Mühlenhoff, Dezernentin des Kreises Paderborn, Manfred Pottmeier (Akquisiteur), Silke Kohaupt, Schul- und Sportausschussvorsitzende, Manfred Pietsch, Michael Theobald, Lazgin Kurt, Frank Krois (allesamt Akquisiteure), Petra Münstermann, Sachgebietsleiterin Schule-Beruf im Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn, Josef Stratmann (Akquisiteur), Landrat Christoph Rüter, Modjgan Bidardel, Josef Hartmann und Friedrich Schäfers (alle Akquisiteur*innen) • Foto: Kreis Paderborn

Februar 2025

EXTERNE ANSPRECHPERSONEN

Petra Münstermann

Sachgebietsleitung Übergang Schule-Beruf im

Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn

Koordination Ausbildungsakquisiteure

muenstermannp@kreis-paderborn.de

Ausbildungsakquisiteure

Victoria Schulte-Broer, Bad Lippspringe

schulte-broerv@kreis-paderborn.de

Lazgin Kurt, Paderborn

kurtl@kreis-paderborn.de

Friedrich Schäfers, Bad Wünnenberg und Büren

schaefersf@kreis-paderborn.de

Michael Theobald, Paderborn

theobaldm@kreis-paderborn.de

AUTOR

Volker Stephan

post@volker-stephan.net